

15.

1880. 22. März.

Trinkspruch bei der Feier von Kaisers Geburtstag.

Hochansehnliche Festversammlung! Als an der Schwelle des achten Jahrzehntes dieses Jahrhunderts unserm Vaterlande der Entscheidungskampf um sein Dasein aufgedrängt wurde und unser Volk in einmütiger Begeisterung um König Wilhelm von Preussen als sein Symbol und seinen Führer sich scharte, wer hätte da zu hoffen gewagt, dass wir das neunte Jahrzehnt betreten würden mit dem greisen Sohne des achtzehnten Jahrhunderts als Kaiser an unsrer Spitze! Und nun es über alles Hoffen so gekommen, nun vermögen wir kaum auszudenken, welcher Segen gerade darin liegt. Was er gewonnen, das vermochte er, und er zumal, in Frieden zu erhalten. Stärker als je ist das Band des Vertrauens und der Liebe, das ihn mit Fürsten und Volk umschlingt. Auf seinem ehrwürdigen Greisenhaupte hat die deutsche Kaiserkrone Glanz gegeben wie empfangen und ist seinem erhabenen Hause wie unserm Volke befestigter Besitz geworden. Ja inmitten der politischen Unruhe unsrer Tage ist er so der feste Grund geworden, auf dem die Friedenswünsche einer Welt sich aufbauen, und inmitten der sittlichen Verwirrung unsrer Zeit ist er das menschlich schöne, ehrfurchtgebietende Bild, an dem sich aufrichten mag, was unsrer Zukunft die sittlichen Kräfte retten und bewahren will. Darum preisen wir an jedem Tage und zumal heute Gott, der uns solche Gnade erwiesen, darum danken wir ihm, dem erhabenen Kaiser, der seinem Volke soviel geworden ist, und mit der inbrünstigen Bitte, dass Gott ihn noch lange seinem Volke in ungetrübter Frische des Geistes und Körpers erhalten wolle, rufen wir aus: Seine Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preussen lebe hoch!